

Jazzpianist Pieranunzi: Stilles Auftrumpfen

Kassel – Einen Leckerbissen, nicht nur für Jazz-Fans, präsentierte der Förderverein Kasseler Jazzmusik am Mittwoch beim Jazzfest im bestens gefüllten Tif: Enrico Pieranunzi, in Rom geborener Jazz-Pianist und Komponist.

Zahlreiche Ehrungen wurden dem 72-jährigen Italiener zuteil. Unter anderem wurde er in Frankreich und Italien als bester europäischer Jazzmusiker geadelt. Sein Vater, ein guter Gitarrist, hatte ihn für Jazzmusik begeistert, 60 Alben folgten. Auch die Besucher im Tif feierten den so sympathisch bescheiden wirkenden Ausnahmemusiker.

Reden ist nicht so sein Ding. Begrüßungsworte? Ansagen? Anekdoten oder welche Namen seine Stücke tragen? Bis zu den Zugaben kein Wort. Man könnte es auch so sagen: Er kommuniziert mit seinem Instrument und das wiederum mit dem Publikum.

Nach jedem Stück erhebt Pieranunzi sich kurz, legt eine Hand auf sein Herz und verbeugt sich. Zum Auftakt bringt er Musik, die an eine Herbststimmung erinnert. Eine Prise Melancholie paart sich mit Sequenzen, die zu herabfallenden Blättern passen könnten. Beeindruckend, mit welcher Intensität der 72-Jährige spielt. Kontraste prägen seine Kompositionen und Arrangements. Zwischen wunderbar melodischen Harmonien schiebt er quirlige Jazz-Elemente, lässt Stimmungen überlappen, wirbelt über die Tasten. Wo andere Pianisten längst den Überblick verloren hätten, trumpft er auf. Jeder Ton hat eine eigene Persönlichkeit. Spannungsbögen fehlen, weil er eigentlich alles dezidiert in Szene setzt.

Das Publikum ist gefesselt. Seine Harmonien fangen die Besucher ein, seine spannenden Arrangements halten sie fest. Es ist ein Erlebnis, seinem Spiel zuzuhören. Lang anhaltender Schlussbeifall, zwei Zugaben.

STEVE KUBERCZYK-STEIN

Jazzfest heute, 20 Uhr, Schauspielhaus: Daníel García Trio.